

# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postämter und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

Annab. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Inserate im amtlichen Teil 15 Pfg., Weltanzeiger 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 47.

Dienstag, den 21. April 1914.

18. Jahrg.

## Ämtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Die diesjährige **Frühjahrs-Kontrollversammlung** für die kontrolpflichtigen Mannschaften aus Annaburg wird am **Donnerstag den 23. April nachmittags 2<sup>30</sup> Uhr im Gasthof zum goldenen Ring** abgehalten.

Zur Teilnahme an den Kontrollversammlungen sind verpflichtet: Sämtliche Wehrfähige, Wehrleute 1. Aufgebots und Ersatzreserveisten der Jahrgänge 1913—1901 und die zur Disposition der Truppenteile oder Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

Diesjährigen Mannschaften des Jahrganges 1902, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten sind und diejenigen, die in der gleichen Zeit im Jahre 1904 eingetreten sind und 3 Jahre und länger gedient haben, sind von der Frühjahrskontrollversammlung befreit, werden aber zur Herbstkontrollversammlung zum Zwecke ihrer Ueberführung zur Landwehr 2. Aufgebots herangezogen.

Befreiungen von der Kontrollversammlung sind beim Bezirksfeldwebel zu beantragen. Im Krankheitsfalle ist ärztliches Zeugnis beizubringen.

Jeder kontrolpflichtige hat seinen Militärpasß nebst Kriegsbescheinigung oder Passnotiz mitzubringen.

Annaburg, den 30. März 1914.

Der Gemeinde-Vorstand.

### Politische Rundschau.

Die fünfzigjährige Wiederkehr des für die preussischen Waffen so ruhmvollen Tages der Erstürmung der Dippel Schanzen, welche Waffentat das Werk der Befreiung Schleswig-Holsteins von der langen dänischen Fremdherrschaft krönte, ist am Sonnabend durch eine ganze Reihe von festlichen Akten, besonders in Schleswig-Holstein, würdig und erhaben begangen worden. Auch der Kaiser hat diesen bedeutamen Gedenktag zum Anlaß einer bemerkenswerten Rundgebung genommen. In

einer im Achilleion gegebenen Kabinettsorder gedenkt er des heldenreichen Sturmes auf die Dippel Schanzen und der nachgefolgten weiteren preussischen Waffentaten des Ueberzuges nach der Insel Alsen und der Besetzung der friesischen Inseln. Weiter hebt er die weltgeschichtliche Bedeutung der Tage von Dippel und Alsen hervor, betonend, wie aus ihrer Morgensünde nach schweren, blutigen Kämpfen die langverheißene Einigung Deutschlands erwächst, das neue Kaiserreich entstanden sei. Zum Schluß spricht der Kaiser die bestimmte Zuversicht aus, daß die Ehre und Ehre der Kaiserlichen Armee durch die Schärfe und Enkel das, was die Väter einst schwer errangen, erforderlichen Falles treu wahren würden.

Der neue Statthalter von Elsaß-Lothringen. Wie das Volkische Telegraphenbureau vernimmt, hat der Kaiser auf Vortrag des Reichstanzlers das Abschiedsgesuch des Statthalters Grafen Wedel unter Erhebung desselben in den Fürstentum in Gnaden zum 1. Mai d. J. genehmigt. Zum Nachfolger des Grafen v. Wedel ist der Staatsminister v. Dallwitz ausersehen, an dessen Stelle der Wirkl. Geh. Rat v. Pöschel das Ministerium des Innern übernehmen soll.

Der Großkaufmann und Mitregutsbesitzer Otto Meyer, Obervorsteher der Kaufmannschaft zu Königsberg, kann nach dem letzten Bericht der Matrifikkommission des preussischen Herrenhauses das ihm durch allerhöchsten Erlass vom 27. Januar 1914 verliehene Recht auf Sitz und Stimme im Herrenhaus zurzeit nach § 7 der Verordnung vom 12. Oktober 1854 nicht ausüben, da er noch als österreichisch-ungarischer Generalkonsul im aktiven Dienst eines außerordentlichen Staates steht. Herr Meyer wird also zwischen Herrenhaus und Generalkonsul wählen müssen.

Die Zahl der Konkursanträge, die wegen Mangel an Masse abgelehnt werden muß, nimmt stetig und in bedenklichem Maße zu. Im Jahre 1901 wurden 1100 solcher Anträge abgelehnt, 1912 bereits mehr als 2400. Diese Entwicklung wirkt sehr nachteilig auf die Kreditverhältnisse ein und

erleichtert im übrigen böswilligen oder leichtsinnigen Schuldnern das Fortkommen, weil gegenwärtig eine öffentliche Bekanntgabe der abgelehnten Konkursanträge nicht stattfindet. Von zahlreichen Rentierskammern und gewerblichen Verbänden wird daher eine Veränderung der Konkursordnung dahin beantragt, daß auch die wegen Mangel an Masse abgelehnten Konkursanträge öffentlich bekannt gemacht werden, da das jetzige Verfahren dem unsoliden Geschäftsgehabenen zugute kommt. Zugleich soll nach weiteren Anträgen in solchen Konkursfällen die Staatsanwaltschaft von Amts wegen zur näheren Untersuchung verpflichtet werden. Die bevorstehende Revision der Zivilprozessordnung wird Veranlassung geben, auch die Konkursordnung einer Prüfung zu unterziehen, und hierbei dürfte auch über den obigen Antrag eine Entscheidung getroffen werden.

Das vielgenannte Infanterieregiment Nr. 99 ist nach seiner alten Garnison Zabern zurückverlegt worden, was hauptsächlich eine allseitig betriebene Lösung der Zaberner Garnitionsfrage darstellt.

Eine Ausstellung „Das deutsche Handwerk“ soll in Dresden im Jahre 1915 stattfinden. Die Ausstellung hat den Zweck, ein anschauliches und vollständiges Bild von dem gegenwärtigen Stande des deutschen Handwerks und von seinem Streben nach Vervollkommnung seiner Arbeitsweise zu geben und in Verbindung damit zeigen, wie die Maßnahme für das Handwerk nutzbar gemacht werden kann.

Weiterer Geburtenrückgang. Wie die „Statistische Korrespondenz“ mittelt, sind im preussischen Staate für das Jahr 1912 ermittelt worden 1 222 168 Geburten, 672 228 Sterbefälle (einschließlich 35 925 Totgeborenen) und 328 340 Geschlechtsungen. Im Jahre 1913 sind nach den vorläufigen Ermittlungen geboren 1 206 775 Kinder (einschließlich 35 880 Totgeborene), gestorben 656 011 Personen (mit Totgeborenen), Geschlechtsungen gab es 323 717. Eine besonders auffällige Erscheinung der Jahre 1909—1912 ist die abnehmende Geburtenzahl bei steigender Geburtenfrequenz. Es ist also klar, daß die eheliche

### Auf Irrwegen.

Roman nach dem Englischen von A. Michola.

14] Nachdruck verboten.

Am nächsten Morgen saß Ellnor, eine ausgezeichnete Reiterin, schon frühzeitig im Sattel, um nach der Villa hinüber zu reiten. Von ihrem Vortritt als Hausfreundin Gebrauch machend, klopfte sie, ohne abzusteigen, mit ihrer Reitpeitsche an eines der Fenster von Frau Wilsons Morgenzimmer.

„Sie sah wunderbar frisch und strahlend aus, als ob ihr etwas sehr freundliches begegnet wäre.“

„Ich habe Nachricht von Papa erhalten“, rief sie, als ihre Freundin das Fenster öffnete, spätstens in einem Monat, vielleicht schon in 14 Tagen wird er hier sein. Und — und — mit jener bei ihr seltenen Schüchternheit, die sie so sehr verführte, „kann ich mit Herrn Morgan sprechen?“

„Mein Bruder ist schon seit einer Stunde irgendwo in Westfelds“, entgegnete Frau Wilson. „Harris schickte nach ihm, ich glaube, wegen des Karpententages. Bedürfen Sie seiner?“

„Ich fürchte, ich bedarf seiner immer“, gestand Ellnor, „und gerade jetzt“, mit einem leichten Eröden, „so ganz besonders. Aber vielleicht begegnet er ihm. Wenn nicht, werde ich ihn suchen und zu mir ins Haus bitten lassen. Ich habe an Papa einen Brief geschrieben, den er in Neapel finden wird. Ich will ihn jetzt selbst nach Wearford zur Post bringen. Kann ich dort etwas für Sie besorgen?“

„Danke, nein.“

„Soll ich vielleicht Herrn Morgans Briefe mitbringen, wenn deren angekommen sind?“

Frau Wilson amüsierte sich lässlich über dieses beständige Peretzsehen des Herrn Morgan in die Unterhaltung, aber entließ sich, vorläufig nichts zu sagen, lehnte sie dankend ihr Anerbieten ab mit dem Bemerkten, ihres Bruders Briefe befänden sich jeden Morgen in des Doktors Posttasche.

„O, dies ist aber wirklich nicht der Fall!“ rief Ellnor sehr bestimmt. „Ich habe sie schon oft in dem kleinen Gesack mit der Aufschrift „postlagernd“ auf dem Postamt liegen sehen. Deshalb geht er auch wahrscheinlich so oft nach Wearford hinüber, und so dachte ich ihm einen Weg zu sparen.“

„Sehr lebenswürdig von Ihnen“, sagte Frau Wilson. „Aber Sie sind entschieden besser über seine Angelegenheiten unterrichtet als ich.“ fügte sie in etwas pikantem Tone bei, der Ellnor erschreckte.

„Nun, schelten Sie aber nur nicht mit ihm“, bat sie schmeichelnd, „besorgt, ein Geheimnis verraten zu haben, es wird irgend ein ausländischer Freund sein, der ihm auf diese Weise schreibt. Bitte, sprechen Sie doch nichts darüber.“

„Nun, so will ich es nicht tun, wenigstens nicht jetzt“, versprach Frau Wilson gutmütig. Wenn Ellnor nicht eifersüchtig war, warum sollte sie es sein? Nichts desto weniger grübelte sie nach der Entfernung der jungen Dame etwas unbehaglich über die Neugierde nach und begann sich, wie sie den Namen des unbefangenen Korrespondenten erfahren könne. Ein glücklicher Zufall wollte, daß ihre Neugierde sehr bald befriedigt wurde.

Um die Mittagszeit kehrte Richard, tatbegeistert, von seiner Arbeit heim. Nachdem er seine Kleider gewechselt, setzte er sich an den Schreibtisch in seinem eigenen Zimmer, um seinen zweiten wöchentlichen Brief an Anne abzufassen. Heute fiel ihm diese Aufgabe doppelt schwer, denn wieder mußte er von einem neuen Aufschub melden. Zweimal begann er seine Epistel, zerriß aber jedesmal die unvollendete Seite in kleine Stücke. Dann adressierte er das Rouvert und begann zum dritten Male. Aber kaum hatte er die ersten Worte „Meine Liebe“ geschrieben, als er hinuntergerufen wurde, um mit dem Verwalter von Westfelds zu sprechen.

Er eilte hinaus, die Tür weit offen lassend, so daß seine Schwester, die eben über den Vorplatz ging, seine beschmutzten Kleider gerade vor Augen hatte.

„Unordentlicher Mann!“ murmelte sie für sich und betrat das Gemach in der Absicht, Ordnung zu schaffen. Ihr erster Blick fiel auf das weiße Rouvert mit der Adresse: „Fräulein Forest, St. Marienhaus, Brüssel, Prinzentaube“, und in einem Augenblick wurde es ihr klar, dies war die Schreiberin von Richards postlagernden Briefen.

Einige Sekunden betrachtete sie die Adresse, die sich fest ihrem Gedächtnis einprägte, dann wartete sie einen forschenden Blick auf den zerrissenen Wogen und den gerade begonnenen Brief.

In sehr unbehaglicher Stimmung suchte sie das Speisezimmer auf, entschlossen, ihren Bruder am Nachmittag zu einer Spazierfahrt zu bereiten und bei dieser Gelegenheit volle Aufklärung von ihm

Fruchtbarkeit in einer nicht unerheblichen Abnahme begriffen ist.



### Aufruf an das Deutsche Volk für eine Note Kreuz-Sammlung 1914 zugunsten der freiwilligen Krankenpflege im Kriege.

Zum Schutze des Vaterlandes mußte die Deutsche Wehrmacht in außerordentlichem Maße verhärtet werden. Daraus erwächst dem Noten Kreuz die waterländische Pflicht, auch seine Kräfte und Mittel für die freiwillige Krankenpflege im Kriege seiner hohen Bestimmung gemäß zur Ergänzung des staatlichen Krankensanitätsdienstes zu vermehren.

Diese Vernehmung darf aber nicht aufgeschoben werden, denn das Noten Kreuz muß jederzeit für die Ausübung der freiwilligen Krankenpflege bereit sein. Ungelöst soll daher begonnen werden, den Mehrbedarf an männlichem und weiblichem Personal sowie an Material für Transport, Aufnahme und Pflege der Verwundeten und Kranken zu decken. Welche schweren, dauernden Schäden für die Volkskraft aus dem Mangel an reichzeitiger Kranken- und Verwundetenfürsorge entstehen können, haben die Schreden und Folgen der letzten Balkankämpfe bemessen. Mängel in der Kriegsvorbereitung des Noten Kreuzes hindern im Laufe eines Krieges nicht wieder gutzumachen; auch die größte Opferwilligkeit des Volkes kann dann nicht mehr rechtzeitig Hilfe schaffen.

Aber eine solche Kriegsvorbereitung erfordert außerordentlich große Mittel, die vorhandenen sind hierzu völlig unzureichend. Es ist daher eine unerlässliche nationale Pflicht, Geld für die Vorbereitung der Kriegsvorbereitung zu sammeln.

In voller Erkenntnis dieser Sachlage haben die Vereinigungen vom Noten Kreuz beschlossen, sich schon jetzt an die Opferfreudigkeit des Deutschen Volkes zu wenden und es zu einer Sammlung für das Noten Kreuz aufzurufen. Unser Kaiser und unsere Kaiserin, die Bundesfürsten und freien Städte unseres Vaterlandes, die Protokollen und Protokollformen der Landes- und Frauenvereine vom Noten Kreuz haben diesen Entschluß begrüßt, die Landesregierungen haben ihre Unterstützung versagt.

Die Sammlung fällt in die Zeit der Zubereitung des fünfzigjährigen Bestehens des Noten Kreuzes, und ihr Beginn ist festgesetzt auf den denkwürdigen 10. Mai, den Tag des Frankfurter Friedens.

Wir vertrauen, daß das Deutsche Volk, welches die schwere Mühsal für den Schutz seiner höchsten Güter willig auf sich genommen hat, nun auch unsere Bitte um Unterstützung der Kriegsvorbereitung des Noten Kreuzes zum Besten der Verwundeten und erkrankten Krieger verstehen wird.

Jede, auch die bescheidenste Spende wird dankbar begrüßt werden und dazu beitragen, in Zeiten schwerer Prüfung die Leiden der Söhne unseres Volkes, die Leib und Leben dem Vaterlande freudig opfern, zu lindern und zu heilen.

### Die Deutschen Vereinigungen vom Noten Kreuz.

#### Lokales und Provinziales.

**Annaburg.** Am Mittwoch feiert das Klempnermeister Zoberbier'sche Ehepaar Silberhochzeit.

**Die diesjährigen Frühjahrskontrollversammlungen** im Unterbezirk Torgau finden statt vom 20. bis 27. April und zwar in Pretzin (Mummertischer Gasthof) am 23. April 1909 B., hierzu gehören die Ortsgemeinden Uzin, Bethau, Daußichen, Großtreben, Hinterlee, Hohndorf, Käbnitzsch, Labrun, Nichtenburg mit Domäne, Modritzer Laß, Wollitz und Pretzin. Kontrollplatz Annaburg (Gasthof z. gold. Ring) am 23. April 1909 N., hierzu gehören die Ortsgemeinden Annaburg, Haidemühle mit Fortshaus Schernitz, Lebnitz, Naundorf und Bursien.

**Jessen.** Der 10-jährige Schulknabe Arthur Höhne aus der Fischerstraße rettete am 2. Osterfesttag vor-

mittag das 3-jährige Schindchen des Arbeiters Hennig vor dem Tode des Ertrinkens. Der Kleine fiel in die jetzt mit Hochwasser gefüllte Elster und wäre zweifellos von den Fluten mit fortgerissen worden, wenn der um wenigens größere Reiter nicht schnell entschlossen nachgesprungen wäre und ihn mit Unterstützung aller Kräfte wieder an Land gebracht hätte.

**Torgau, 17. April.** (Kreistag.) Unter Vorsitz des königlichen Landrats, Herrn Geheimen Regierungsrats Wiesend, wurde im Sitzungssaale des Kreisbauhauses ein Kreistag abgehalten. Die Kreis-Kommunalkassenrechnung betrug in Einnahme 458 713 Mk., in Ausgabe 296 568 Mk., so daß ein Bestand von 162 145 Mk. verbleibt. Zur Beschaffung der Mittel für die Stammeinnahme des Kreises Torgau in Höhe von 30 000 Mk. bei der „Siedlungs-Gesellschaft Sachsenland“ stimmte der Kreistag dem vorgeschlagenen Entwurf bei. Diese Summe soll durch ein bei der Kreisparisse aufzunehmendes Darlehen beschafft werden, das mit 4 Prozent zu verzinsen und mit 2 Prozent, zusätzlich der erparten Zinsen, zu tilgen ist. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung war die Beschlußfassung über Einführung einer Umlagesteuer für Grundstücke im Kreise Torgau in Höhe von 1 v. H. Diese Steuer erhöht sich auf 2 v. H. beim Weiterverkauf, bei Veräußerung innerhalb eines Jahres, sowie beim gemeinbarmigen Grundstücksverkauf. Nach längerer Debatte erfolgte die Abstimmung, die 13 Stimmen für und 13 Stimmen gegen den Entwurf ergab, sodaß damit die Einführung einer Umlagesteuer für den Kreis Torgau abgelehnt ist. Der Vorsitzende bemerkte zu dieser Abstimmung, daß je nach den Verhältnissen eine ähnliche Vorlage den nächsten Kreistag beschließen würde. Aus den weiteren Verhandlungen ist zu erwähnen, daß der Kreistag dem geplanten Jugendheim in Torgau 2000 Mk. Unterstützung bewilligte.

**Herzberg, 16. April.** Einen stattlichen Reiter erlegte der Jagdpächter Krüger in Naundorf bei Schlieben auf dem von ihm gepachteten dortigen Reviere. Das Wildschwein mochte aus der Nachauer oder Lebusauer Heide, wollest das Schwarzwild nichts seltenes sein soll, herüber geschwehelt haben. Ausgenommen moog das Wild 187 Pfund.

**Wittenberg, 17. April.** (Selbstmord.) Gestern abend kurz nach 10 Uhr fand der Stredenwärter Nöhre aus Klitzschena auf dem Bahnhof gegenüber dem Brückenkopf die Leiche eines Soldaten. Die Wache des Brückenkopfes wurde benachrichtigt und konnte sofort festgestellt werden, daß es sich um den Musketier Telschow aus Jändendorf handelte, der im vorigen Herbst bei der 6. Kompanie des 20. Regiments eingezogen war. Die Veranlassung zu der Tat dürfte in der Furcht vor Strafe zu suchen sein, da der L. einen vom Oberurlaub zurückkehrenden Kameraden das Portemonnaie mit Inhalt gestohlen hatte. L. hat sich mit dem Kopf auf eine Schiene gelegt und ist von dem aus der Richtung nach Bratau fahrenden Zug überfahren worden, wobei ihm der Kopf von den Räumern der Maschine eingedrückt ist, so daß der Tod sofort eingetreten sein dürfte.

**Jüterbog, 17. April.** Eine verhängnisvolle Explosion hat sich gestern im Kasernen der Fußartillerie-Schießschule ereignet. Zwei Kanoniere von der fünften Batterie fanden beim Abfluchen des Geländes im neuen Lager einen fogenannten Blindgänger und brachten ihn nach dem Geschützschuppen, um ihn dort zur Entladung zu bringen. Dabei kam das Geschöß plötzlich zur Explosion. Beide Kanoniere wurden verletzt. Dem einen wurden

beide Hände verflümmelt, und zwar so erheblich, daß sie amputiert werden mußte. Von der linken wurden drei Finger zerschmettert. Dem anderen Kanonier wurden Verletzungen an beiden Beinen beigebracht.

**Telitzsch, 18. April.** (Abgelehntes Disziplinarverfahren.) Das gegen den Ersten Bürgermeister Namppoldt durch die Stadtoverordneten-Versammlung beantragte Disziplinarverfahren wegen der durch den Mandanten Ausfluß bei der Stadthauptkasse begangenen großen Unterschlagungen, ist seitens der Regierung abgelehnt worden. Der Regierungspräsident hat dazu in einem an den Stadtoverordneten-Vorsteher gerichteten Schreiben, das zur Einleitung des förmlichen Disziplinarverfahrens von den dazu erforderlichen Voraussetzungen unter den obwaltenden Umständen keine Rede sein kann. — Die Steuerzahler müssen sich eben wohl oder übel damit abfinden, für den flüchtigen Betrüger, der in Eaus und Braus leute und in Gesellschaft leichtsinniger Weiber das Geld mit vollen Händen ausgab, ca. 175 000 Mark acopfert zu haben.

### Von Nah und Fern.

**Elbingerode, 18. April.** (Tödlischer Unglücksfall.) Gestern morgen stürzte hier im Rohrbusch vom Dache der Villa „Glück auf“ der 46 Jahre alte Klempner- und Kupferblechmeister Louis Brach und zertrümmerte sich den Schädel. Der Bauernernste, der eine Witwe und drei Kinder hinterläßt, erlag in kurzer Zeit der schweren Verletzung.

**Chorn, 17. April.** Auf dem Hofe des hiesigen Gerichtsgefängnisses wurde heute früh der Raubmörder Joseph Strauchwies hingerichtet. Er war als Musketier der 81. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 81 fogenpflichtig geworden und hatte in verschiedenen Provinzen eine Reihe von Einbruchdiebstählen verübt. Im August v. J. erschlug er in Ughauen (Kreis Kulm) bei einem Einbruch den Räthner Strankowski und seine Wirtschafterin.

**Schweinfurt, 17. April.** In der Darlehnskasse zu Steinach wurde ein Fehlbetrag von 160 000 Mk. ermittelt, der aber durch das Vermögen des Kassierers gedeckt sein dürfte.

**Anglisch-Chronik.** Der Klatschenbierhändler G. in Contra bei Webra beadtete eine Verletzung an der Hand nicht. Es trat Auterregung ein. Trotz sofortiger Operation trat nach wenigen Tagen der Tod ein. — Gestern vormittag stürzte im Hause Alte-Frisch-Straße 120 in Gerurt-Nord das zweijährige Töchterchen der Familie Junglaus aus einem Fenster des zweiten Stockwerks auf die Straße hinab. Das Kind erlitt einen schweren Schädelbruch und starb noch gestern abend im häßlichen Krankenhause. — Auf dem Bahnhof Eichenberg fiel beim Rangieren der Hilfskassierer Josef Hillebrand aus Höhegangern vom Bremsbock herunter und der Zug fuhr mit einigen Wagen über ihn hinweg. Zum Glück fiel er in die Mitte des Gleises, sodaß er mit einer flachen Wunde am Hinterkopf, mehreren Rippenbrüchen und einer starken Hautabschürfung davon kam. — Der 75-jährige Landwirt Pfadenbauer aus Pöffel wurde beim Holzfällen von einem stürzenden Baume derartig an ein Bein getroffen, daß es ihm amputiert werden mußte.

zu verlangen. Aber dieser Plan sollte ihr gänzlich durchkreuzt werden.

Oben in seinem Zimmer hörte sie ihren Bruder herumhasten und als er sehr bald herunterkam — in den wenigen Minuten hatte er ein paar Zellen an Alice aufs Papier geworfen, — rief er nur an der Türe seiner Schwester zu, sie möge mit dem Schlüssel nicht auf ihn warten. Seine Unwesenheit in Westfelds sei bringend nötig, um mit Oberst Mellin, der bereits dort angekommen, gewisse Wassergrängen festzustellen. Wahrscheinlich werde er auch noch nach Bearford hinüberreiten.

„Also bis dahin lebe wohl.“ sagte Frau Wilson, deren Wiene sich bei der Erwähnung Bearfords verflüchtete hatte. Richard sollte und mußte ihr dieses Geheimnis erklären, ehe es viele Stunden älter war, und würde vermutlich ihren Willen durchgesetzt haben, hätten ihr nicht die nächsten Stunden eine schwere Sorge gebracht, die für eine Zeit lang die kleine Unruhe gänzlich in den Hintergrund drängte.

Inzwischen kehrte Ellinor, noch immer in heiterer Stimmung, von ihrem Morgenritt zurück. Sobald sie das Haus betreten, begann sie eine Menge von Fragen: War Herr Morgan hier gewesen? Hatten die Diener ihn gesehen? Dachte Harris nicht gesagt, ob er diesen Nachmittag käme?

Als sie von Herrn Morgans Verabredung mit Oberst Mellin hörte, betrat sie rasch das hübsche Bibliothekszimmer, in welches sich Fräulein Bassett zurückgezogen, und kündigte dieselbe an, daß sie sich

ebenfalls beim Rendezvous einfinden werde. „Bitte klingeln Sie.“ fuhr sie fort, „und geben Sie Auftrag, daß man nach etwas zu essen herher bringe.“

Fräulein Bassett legte das Gebauungsbuch beiseite, in welchem sie gelesen, und heftete ihre harten, genauen Augen auf die jungen Herrin des Hauses.

„Das Gabelstrüßchen wird zur passenden Zeit am poffenden Ort bereit sein.“ sagte sie kalt. „Ich wünschte, meine Liebe, Sie würden nicht veressen, daß in einem Etablissement, wie dieses, Ordnung und Pünktlichkeit vor allen Dingen notwendig sind. Gute, englische Diensthofen erwarten dies.“

Dann werden gute, englische Diensthofen sich in meinem Hause anders gewöhnen müssen.“ entgegnete Ellinor kurz. „Bitte, klingeln Sie.“

„Sogleich.“ sagte Fräulein Bassett ruhig, „aber darf ich etwas mit Ihnen besprechen?“

„O, gewiß, wenn es nicht zu lange dauert.“ Und ihr Schlüsselchen auf den Tisch werfend, setzte sie sich wieder, ungeduldig mit den Knöpfen ihres Reitleides spielend.

„Ich hoffe.“ begann Fräulein Bassett mit nervöser Erregung, denn nun stand eine Krisis bevor, auf welche sie große Hoffnungen gesetzt hatte, „ich hoffe, Sie erkennen an, Fräulein Graham, daß mein Amt hier bei Ihnen kein leichtes war. Jetzt, da ich dessen Ende herannahen sehe.“ — Ellinor blinnte auf, erröthete, widersprach aber nicht. — „muß ich sie daran erinnern, wie sehr ich mich bemüht habe, ehrlich bemüht habe (Ellinors hübscher Mund verzog sich zu einem ironischen Lächeln), Ihre Ma-

nieren und ihre Konversation in einer Weise zu leiten und zu regeln, daß Sie sich mit Ehren in den englischen Zirkeln bewegen könnten.“

„Ich danke Ihnen sehr, daß Sie es getan haben und mich so freundlich daran erinnern.“ brauste Ellinor auf, denn Fräulein Bassetts beständige „Reinigung“ hatte sie den ganzen Sommer über und beschreiblich befechtigt. „Entschuldigen Sie, wenn ich Sie meinerleits daran erinnere, daß Ihre Dienstleistungen außerordentlich gut bezahlt wurden. Wenn Papa getroffen und andere Arrangements getroffen sind, werde ich zweifellos imstande sein, Sie zu entlassen.“

Fräulein Bassett verärbte sich. Sie hatte vorher noch andere Arrangements zu treffen, deshalb suchte sie sich mit Gewalt zu beherrschen.

Fortsetzung folgt.

#### Überzeugung.

Bist du ein Mann, so sei auch Mann In Glauben und Bestimmung wahr!

Und dein Bekenntnis, sprich es aus, Nicht scheuend drohende Gefahr!

Mag in die Brüche geh'n das Leben, Was gilt's, bleibt nur die Lehre heil —

Es sei weit eher dir das Leben, als deine Ueberzeugung feil!

## Buntes Allerlei.

**Eine hartnäckige Selbstmordsuicidatin.** Erst sechszehn Jahre alt ist ein Mädchen, Miss Brian Ayles in London, das ihren Angehörigen schon viele Unregelmäßigkeiten bereitet hat. Als ihrer Jugend hat die junge Dame das Leben schon derart über, daß sie mehrfach den Versuch gemacht hat, durch Selbstmord aus der Welt zu scheiden. Gift und Erhängen hat sie schon mehrmals probiert. Das letztemal hat sie während eines Spazierganges mit einem jungen Manne wieder Gift, ihr Begleiter konnte aber noch rechtzeitig durch gemaltimes Erkennen von launigen Salzwasser die Ablicht verteilen. Vor dem Selbstmord erklärte Miss Ayles, daß sie das nächstmal sich erschließen werde.

**Was ist ein Trübsal?** Ein witziger Schotte hat diese Frage jetzt gelöst. In einer lateinischen Zeitung gibt er über das Trübsal folgende Erklärung: „Trübsal ist eine kleine Geldsumme, die man jemandem gibt, weil man fürchtet, er könne unehrenbar werden darüber, daß er für eine Arbeit nicht bezahlt wird, die man gar nicht vom ihm verlangt hat.“

**Kindermord in Friedrichshafen!** Von Tirol aus mandern alljährlich zum Frühjahr eine Anzahl Kinder in die deutschen Grenzgebiete ein, um sich hier für die Bildung des Viehes zu verbinden. Ein solcher Kindermord hat jetzt in Friedrichshafen stattgefunden. Ertränkten waren 210 Tiroler Hütelinder (171 Knaben und 39 Mädchen), um auf dem dortigen Markte für Stiefeln vermerkt zu werden. Die Bezahlung für die jugendlichen Arbeitskräfte ist sehr verhältnismäßig und schwankt bei den Knaben zwischen 50 und 250, bei den Mädchen zwischen 70 und 170 Mark für die Saison. Über diejenigen Knaben, welche die Hütelinder roh behandeln und sie deshalb um den Lohn betrogen haben, ist durch die Hütelinder ein schweres Buch angelegt worden, das 15 Namen aufweist. Mit der größten Verdamnisart werden die Kollegen und Kolleginnen, um unter Verzeigung von Gerichtsinstanzen, genannt, bei diesen Arbeitgebern in Dienst zu treten.

**Ghemänner auf Meie!** Die Rennoer Stimrechtlerinnen haben ein neues Mittel zur Ansbarmachung der Ghemänner gefunden. „Ich möchte für mein Leben gern tanzen“, sagte auf einem von den Stimrechtlerinnen veranstalteten Fest eine junge Dame, „so gern, daß ich mich noch etwas draufzahlen würde, wenn mich ein Mann an einem Balzer aufforderte.“ Als Frau Gillette, die Vorsitzende des Stimrechtlerinnen-Verbandes, diese Worte vernahm, sagte sie: „Ich habe einen sehr braven, wohlgenährten Mann Abend als Partner an vermieten, wenn Sie mir für jeden Tanz eine Mark zahlen. Dieser niedrige Preis liegt in gar keinem Verhältnis zu dem wirklichen Werte meines Mannes. Was ich mit ihm heute verdienen, soll zum

Bessen der Stimrechtlerinnen verwendet werden.“ Der Mietsvertrag wurde geschlossen, und Dr. Gillette, ein bekannter Rennoer Chirurg, machte die Miene zum hiesigen Spiel und tanzte mit der Dame, die sich keine Laubene geliebt hatte, bis vier Uhr morgens, so daß aus seiner Tätigkeit der Kasse der Stimrechtlerinnen 24 Mark ausgefüllt werden konnten.

**Unangenehmer Irrtum.** In einer Londoner Wochenzeitung wird folgendes niedliche Geschichtchen erzählt. War da ein Arzt, dem es früher recht gut ging, dessen Praxis aber plötzlich reichlich abnahm und der deshalb in ziemlich mitleidige Vermögensverhältnisse geriet. Niemand mußte der Grund für diesen Wechsel anzugeben, bis der Arzt selbst vor einigen Tagen sich einen Freunde offenbarte. „Sehen Sie, lieber Freund“, so erzählte er, „mein ganzes Unglück ist nur auf ein kleines Versehen meinerseits zurückzuführen. Ich behandelte einen Patienten, der stark und da setzte ich in den Totenschein in die Rubrik „Todesursache“ — meinen Namen!“

**Propagandareise einer Königin.** Die Königin Eleonore von Bulgarien bereitet sich für eine Propagandareise nach den Vereinigten Staaten vor. Die Königin will in mehreren öffentlichen Versammlungen sprechen und Bulgariens Kultur und Zivilisation ins rechte Licht stellen; man weiß ja, daß in neuerer Zeit besonders die Griechen Bulgarien als einen gänzlich verödeten und unabhilflichen Staat bezeichnet haben. Die Königin will ferner zeigen, daß Bulgarien in keinem Betraben, sich seine volle Freiheit und Unabhängigkeit zu erhalten, durch die Haltung einiger Mächte, die den starken Balkanstaat am liebsten unterdrücken möchten, sehr behindert wird.

**Los vom alten Braud.** Der von den Frauenrechtlerinnen aufgestellten Forderung „Los vom Manne“ wollen die amerikanischen Damen zwar nicht zustimmen, aber ihre Selbständigkeit wollen sie auch in dem Falle gewahrt wissen, wo sie aus Heiß mit dem Manne ihrer Wahl den Ehemund schließen. Frauen Dr. Sollett, die Tochter des Präsidenten von Wisconsin, tritt mutig als Reformatorin auf. Sie hat eine Bill eingebracht, in der sie namens ihrer Geschlechtsgenossinnen verlangt, daß in Zukunft nicht mehr ihr Name geändert werden brauche, wenn sie sich verheiraten. Die praktische Dame denkt in der Begründung gleich an die eventuelle Ghescheidung, und meint, daß es besser wäre, wenn man in diesem Falle nicht erst wieder eine Namensänderung eintragen zu lassen. Ob ihr Wunsch erfüllt werden wird? In Amerika ist selbst das Unmöglichste möglich.

**Drahtlose Telegraphie als Ketterin in Scheidungsnot.** Aus Amerika wurde vor kurzem über einen durch drahtlose Telegraphie übermittelten Heiratsantrag berichtet. Jetzt kommt, als Gegenstück hierzu, die Nachricht von einer drahtlos bewerkstelligten Ghescheidung. Die Gelbin der Gheschiedenen ist eine Frau King. Vor einem Jahr ließ sich Frau King in Amerika von einem der vielen Petroleum-

Könige scheiden. Sie kehrte darauf in ihre Heimat zurück, verließ sich hier in einen reichen Plantagenbesitzer und beschloß, ihn zu heiraten. Um dem für die neue Ghescheidung selbigen Tag, erinnerte sich Frau King plötzlich aber, daß das Ghescheidungsurteil noch nicht gerichtlich bestätigt war. Um sich nicht der Bitterkeit schuldig zu machen, eilte sie zur Station für drahtlose Telegraphie und telegraphierte von hier an ihren Anwalt in San Francisco — 3860 Kilometer Entfernung — der sofort nach Empfang des Telegramms zum Richter eilte und von ihm die Befähigung des Ghescheidungsurteils erlangte. Darauf telegraphierte der Anwalt die glückhafte Bestätigungsbotschaft nach Hawaii; der Trauung stand nun nichts mehr im Wege.

**Ein Zustuchtsort frohsiedlicher Ghemänner.** Der Generalstaatsanwalt von Toronto in Kanada erhielt vor einigen Tagen einen Brief einer Frau Christine Corlett aus Bithelmen in England; die Dame teilte ihm in höchster Aufregung mit, daß ihr Mann vor einiger Zeit nach Toronto gegangen sei und dort eine andere Frau genommen habe. Der Staatsanwalt ließ sofort nachforschen und eine halbe Stunde später war Corlett verhaftet. Er wurde, bevor er sich noch von seinem Erhauern über diese schmale Sanktion erkundigen konnte, zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Besonders interessant aber ist die Tatsache, daß seit dem Januar dieses Jahres mehr als 150 in England lebende Frauen sich an die Polizei und an die Gerichte von Toronto gewandt haben, um ihre Männer, die sie verlassen und in Toronto Trost bei anderen Frauen gesucht und gefunden hätten, zur Anzeig zu bringen. Die Frauen von Toronto müssen offenbar ganz reizende Wesen sein, sonst würden um ihre Freiheit nicht so viele Ghemänner ihren Ghesponsen abtrümmen werden. . . .

## Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag den 21. April 1914 mittags 12 1/2 Uhr versteigere ich in meinem Auktionslokal Gashof am „goldenen Ring“ in Annaburg 1 gut erhaltenes Herren-fahrad mit Freilauf öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Gallo, Gerichtsvollzieher in Pretzin.

## Anzeigen.

### Gras-Verpachtung.

Die Verpachtung der diesjährigen Grasung an meiner Feldgrasung findet statt Montag den 27. April abends 7 Uhr. Sammelplatz am Kuckst. Amt Annaburg, 15. April 1914. Betge.

### Gras-Verpachtung.

Die Verpachtung der diesjährigen Grasung in meinem Sode-wiesen findet statt Dienstag den 28. April nachmittags 4 Uhr. Sammelplatz an der Schuchhütte. Amt Annaburg, 15. April 1914. Betge.

### 5-6 Mrg. Acker

werden zu kaufen oder pachten gesucht. Angebote an die Exped. d. Bl. erbeten.

### Saattartoffeln,

Professor Wohlmann, verkauft J. G. Hollmig's Sohn.

### Mädechen

für Hausarbeit, der Gelegenheit geboten ist, das Kochen zu erlernen, bei hohem Lohn. Hotel Goldener Anker. Carl Müller.

### Kartoffelstodenzfabrik Zorgan G. m. b. H.

kauft zur demnächst beginnenden Frühjahrskampagne jedes Quantum

### Karoffeln,

auch beschädigte, angekauft und ausgelagert. Gest. Angebote baldigst erbeten.

Große Margarinefabrik sucht überall in Städten und Dörfern männliche oder weibliche, fleißige anständige

### Hausierer

gegen guten Verdienst. Offerten mit Referenzen an K. Nr. 100 an Annoncen-Exped. von Heine, Eisler, Hamburg. 2 Güter v. 100=200 Morgen Feld mit Inventar per Kasse 10000 Mark, welche ihre Güter an Möbelen-Geschäften verkauft, zu Kauf gesucht. Angebote erbeten an Ernst Thomas, Markranstädt.

### Guten-Bruteier

a Stück 10 Mrg. abzugeben Meisfeld Gut Nr. 4.

### Eine hochtragende Färse

steht zum Verkauf bei E. Bielack.

### Ital. Kottlee, seidefrei, Gelbe Gendörfer Runkeln,

Seradella, Rhimothoe, Niesenspögel, Rehras, Gelb. Senf, Wiesenmischung, Wehräben-Samen in frischer keimfähiger Ware empfiehlt J. G. Fritzsche.

### Syndetikon,

fließt, leimt, kittet alles, a Tube 10 Pf., empfiehlt Herm. Steinbeiß.

### Phosphorsäuren

### Balk

als Beigabe zum Viehfutter gegen Knochenweiche pp. und zur Aufzucht von Jungvieh unbedingt nötig, empfiehlt die Apotheke Annaburg.

### Verblüffend

schnell verschwinden Pilzeer. Echten usw. durch täglichen Gebrauch der blauen Steckenpferd-Carbol-Teerschwefel-Seife die vermehrte über Teergeräten am wirksamsten alle Hautkrankheiten beseitigt. Stück 50 Pf., zu haben bei O. Schwarze.

### Erfurter Gemüse- und Blumensamen

in bester Keimfähigkeit empfiehlt J. G. Hollmig's Sohn.

### Lampenschirme, Fenster-Vorhänge

in schönen Mustern empfiehlt Hermann Steinbeiß, Papierhandlung.

### Koliktropfen für Pferde

Flasche 1.00 M., sehr wirksames Drusenpulver für Pferde, Paket 60 Pf., holländ. Milch- und Nutzpulver Paket 60 Pf.

famie alle homöopathischen und allopathischen Tierarzneimittel hält vorräthig die Apotheke Annaburg.

## Umsonst erhalten Sie von mir

die Stoffe zugesandt, da ich trotz äußerst billiger Preise Porto und Nachnahmekosten selbst trage.

..... Aus meiner großen Auswahl empfehle ich: .....

Herrenstoffe.	Damenstoffe.	Baumwollwaren.
Für M. 3.30: 220 Mtr. Hochmanufaktur zur Hofe.	Für M. 2.00: 24 Mtr. fein. Blumentüll engl. Art.	Für M. 4.35: 15 Meter weißes Hemdentuch.
Für M. 4.20: 3 Meter Spitzbarchut zum Anzug.	Für M. 2.52: 6 Mtr. Musselins mit Bordüre.	Für M. 4.95: 15 Meter buntgekrempten Hemden-Baumw., mojest.
Für M. 5.25: 3 Mtr. Melon-Cheviot in all. Farb.	Für M. 5.70: 6 Mtr. eleg. Schweizer Kleiderstoff.	Für M. 5.40: 15 Meter rotkarierter Bettzeug.
Für M. 8.75: 3 Meter Triumph-Cheviot, eleg. gemustert und einfarbig, alle Farben.	Für M. 7.50: 6 Mtr. Stoffmüll engl. Art. zu vorz. ägl. Haus- u. Strochensleid.	Für M. 6.30: 15 Meter vorzügliches weiß. Prima Hemdentuch.
Für M. 11.25: 3 Meter Rammgarn (schwarz und blau), langjährig erprobt.	Für M. 9.00: 6 Mtr. Jaguar-Moumenten schwarz.	Für M. 7.35: 15 Meter Prima weißes Hemden-Tuch.
Für M. 14.00: 6 Mtr. Sattin, schwarz u. farbige.	Für M. 14.40: 6 Mtr. Sattin, schwarz u. farbige.	Für M. 10.50: 15 Meter roten prima Bettberbat.
Für M. 13.50: 3 Mtr. engl. gemusterte Anzug-Stoffe, hochmoderne Dessins.	Für M. 14.40: 6 Mtr. Sattin, schwarz u. farbige.	Verwahrte Qualität.

Feiner offeriere: Fertige Herren-, Damen- u. Kindergeräucher, Wasche, Korsets, Schuhwaren, Teppiche etc. Verlangen Sie hierüber ill. Katalog.

Nichtgefallendes wird umgetauscht oder das bare Geld zurückgegeben. - Muster portofrei direkt an Privat oder Kaufverpachtung. -

Carl Sommer junior, Leipziger Tuchversand, Leipzig Nr. 88.

## Glückwunschkarten

zum Geburtstag (auch in Postkarten), zur Verlobung, Hochzeit und Silberhochzeit empfiehlt in reicher Auswahl

Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.

## Die Berufswahl im Staatsdienste.

Vorarbeiten über Aufnahme, Ausbildung, Prüfung, Anstellung und Beförderung in sämtl. Zweigen des Reichs- und Staats-, Militär- und Marinebedienstes. Mit Angabe der erreichbaren Ziele und Einkommen. Nach amtlichen Quellen von Geheimrat A. Dreyer. 11. Auflage. Gebefet 3.60 M., gebunden 4.50 M.

## Koch's Sprachführer.

Deutsch, Spanisch 1.60 M., Französisch, Englisch, Italienisch, Holländisch, Dänisch, Polnisch, Schwedisch, Ungarisch 1.80 M., Portugiesisch, Rumänisch, Russisch, Serbisch, Türkisch, Arabisch, Griechisch, Togo 2.50 M., Rumänisch 2.00 M., Persisch 3.00 M., Suaheli 3.60 M., Japanisch 4.00 M., Chinesisch 4.00 M. Sämtlich gebunden. Dieselben enthalten unter steter Berücksichtigung der Aussprache vielfältige Gespräche für Umgang, Geschäftsbetrieb und Reise, kurzgefasste Grammatik, Wortverfammlungen und Lesestücken.

Dresden u. Leipzig. G. A. Koch's Verlag.

# Schmidt's Zahn-Praxis Jessen

Telephon No. 91. Schweinitzerstrasse nahe Bahnhof.  
Sprechst. 9-6, Sonnt. 9-12. Mittwochs geschlossen.

**Moderne Zahnersatzkunst, Gesichts-Orthopädie.**  
Conservierende Zahnbehandlung,  
Zahnziehen, Plombieren, Fistelbehandlung.

## Kreis-Sparkasse Torgau

verzinst Spar-Einlagen mit 3 1/2 Proz.

Tägliche Verzinsung.  
Sparmarken zu 10 und 50 Pfennig.

Rezeptur Annaburg (Otto Schwarze, Torgauerstr. 12).

## Bevorzugt DÜRKOPP

**FAHRÄDER & NÄHMASCHINEN**  
PREISWERTESTE FABRIKATE  
Spezialität: Fahrräder  
mit konzenrischem Ring-  
lager & Eigenes Patent  
leichte kettenlose Fahrräder

DÜRKOPPWERKE AKTIENGESELLSCHAFT BIELEFELD, BERLIN, STUTTGART  
Vertreter für Fahrräder: Wihl. Grahl, Annaburg.  
" Nähmaschinen: Fritz Rödler, Annaburg.

## D. Schwarze, Drogen-Handlung

Annaburg, Torgauerstr. 12

Drogen, Farben, Chemikalien, Parfümerien  
Photographische Bedarfsartikel  
Kosmetische Mittel, Desinfektionsmittel  
Kindernährmehle, Condensierte Milch  
Medizinische Weine und Thees, Kakao und Chocolate  
Artikel zur Krankenpflege, Verbandstoffe  
Bruchbänder  
Medizinische, Toilette- u. Haushalt-Seifen.

## Sebastian Schimmeyer, Annaburg

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl:

Macco-Hemden u. Beinkleider  
für Herren und Damen

Einsatzhemden, farb. Herrenwesten, Westengürtel

**Damen-Blusen**  
in Leinen, Batist und Mousseline

**Knaben-Wasch-Anzüge und Blusen**

Knaben- und Herren-Sommerjoppen  
Damengürtel, Korsets, Strümpfe, Handschuhe

Damen-Unterröcke, Untertaillen, Schürzen

Chemisets, Kragen, Manschetten u. Schlypse

Hofenträger, Sportgürtel, Taschentücher

Gardinen, Handtücher, Bettzeuge re.

### Zur Wäscherei

empfehle

sämtl. Waschartikel

in prima Qualität.

J. G. Hollmig's Sohn.

### Alle Feld- und Gemüsesämereien

in fortgeschritten und hochfein-  
fähigen Qualitäten, empfiehlt  
Fr. Kühne.

### Malzkaffee.

Zu jedem Pfund-Paket ein wert-  
voller Bon gratis.  
R. Selbmann, Markt 17.

Garantiert reinen

Bienen-Blüten-Honig

empfiehlt  
J. G. Hollmig's Sohn.

### Vitrolin,

bester Kupfer- und Verdypus,  
à Paket 10 Pfg., empfiehlt  
J. G. Fritzsche.



Malz, oder rund 3300 Gerstenkörner  
sind nötig, um ein 1/2 Liter des af-  
berühmten köstlicher Schwarzbieres  
herzustellen. Daher der hohe Nähr-  
wert. Viel Extrakt und wenig Alko-  
hol, das sind die Vorzüge des köst-  
licher Schwarzbieres, durch die es zu  
einem Ideal-Getränk für Gesunde  
und Kranke wird. In keinem Saus-  
halle sollte daher köstlicher Schwarz-  
bier als tägliches Tafelgetränk feh-  
len. Köstlicher Schwarzbier wird von  
ärztlichen Autoritäten als Kräftig-  
ungsmittel verordnet und ist in vie-  
len Krankenhäusern, Sanatorien etc.  
eingesetzt. Bestenfalls Sie überall  
das echte köstlicher aus der kaiser-  
lichen Brauerei Köstlich.  
In Annaburg nur echt bei  
A. Follmann.

Schub-  
Crème  
**Pilo**  
ist die beste, spar-  
samste, billigste und  
glänzt am schönsten.

Wenn Sie  
nicht essen können, sich unwohl  
fühlen, bringen Ihnen die  
ärztlich erproben  
**Kaiser's**  
Magen-

**Pfeffermünz-Caramellen**  
sichere Hilfe. Sie bekommen gu-  
ten Appetit, der Magen wird  
wieder eingerichtet und getärt.  
Wegen der heilsamen und erfr-  
schenden Wirkung unentgeltlich  
bei **Touren**. Paket 25 Pf., Dose  
15 Pf. zu haben in Annaburg  
bei: A. Schmorde, Apotheker,  
O. Schwarz, Drogerie, und  
Friedrich Schick (Otto Nie-  
mann's Nachf.)

**Gen. Frühmarmelade**  
à Pfd. 30 Pfg., in 5 Pfd.-Eimer  
à 1,50 M.

**Zweitschen-Konfitüre**  
à Pfd. 40 Pfg., 2 Pfd. 75 Pfg.,  
**Himbeer-Apfel-Marmelade**  
à Pfd. 60 Pfg.,  
**Himbeer-Marmelade**  
à Pfd. 60 Pfg.,  
empfiehlt J. G. Fritzsche.

Empfehle folgende frisch ein-  
getroffenen  
**Sämereien**  
zu billigsten Preisen.  
Seidfreien **Wollke**,  
gelbe **Oberdorfer** und  
**Edendorfer Funken**,  
Wiesenmischung,  
**Thimothee**, **Rehgras**,  
**Honiggras**.  
J. G. Hollmig's Sohn.

**Frachtbriebe**  
sind zu haben in der Buchdruckerei.

## Goldner Ring, Annaburg.

Donnerstag, den 23. April:

## Großer humorist. Abend

von den altrenommierten

## Muldentaler Sängern

Direktion: Richard Schilling und Josef Sonntag.  
Gegründet 1880. Gegründet 1880.

7 Herren } nur erstklassige Kräfte.  
2 Damenarristeller }  
— Programm neu! — Hochkomisch! — Dezent! —  
Die Gesellschaft ist im Besitze des Kunstschreines  
:: vom Königl. Konservatorium in Dresden. ::  
Wer laden will, der komme!  
Anfang 8 1/2 Uhr. Eintritt 60 Pfg.  
Vorverkauf à 50 Pfg., bei Herrn Barbierherrn Reich und im  
Gasthof zum Goldenen Ring.

Kostüme :: Staubmäntel  
Schwarz Paletots  
Schwarz Umhänge  
Sport- u. Seiden-Jacken  
Kinder-Mäntel  
Kostüm-Röcke modernste Muster  
von 2 1/4 Mark an  
Damen-Blusen in allen Farben  
und Größen - -  
modernste Stoffe von 1.25 bis 18.00 Mark.  
**Carl Quehl.**

**Sandalen**  
sind die idealeste Fußbeklei-  
dung für Kinder im Sommer.  
In grosser Auswahl und in  
verschied. Preislagen vor-  
rätig bei  
**Max Freidank,**  
Annaburg, Torgauerstr.

Heute eingetroffen:  
**ff. Canarische**  
**Bananen.**

J. G. Hollmig's Sohn.

**Maitrank,**  
1/2 Flasche 50 Pfg. ohne Glas,

**ff. Apfelwein,**  
1/2 Fl. 35 und 40 Pfg. ohne Glas  
empfiehlt J. G. Fritzsche.

**Chocoladen**  
und **Kakaos**  
von Hildebrand, Suchardt, Stoll-  
werk und Hauswaldt  
empfiehlt in allen Preislagen  
J. G. Hollmig's Sohn.

**Spielkarten**  
hält wieder vorrätig  
Herrn Steinbeiß.

**Delikat schmeckt**  
Selbmann's  
**Schokoladenkuchen.**

Annaburger  
**Landwehr-**  
Berein  
(eingetragener Verein).

Sonntag, den 26. April,  
abends 8 Uhr:  
**Monats-Versammlung**  
bei Herrn Kamerad Täumichen.

- Tagesordnung:
1. Gründungsansprache
  2. Verlesen der Niederschrift über die  
letzte Versammlung.
  3. Steuerneimnahme.
  4. Aufnahme neuer Mitglieder.
  5. Teilnahme an der Fahnenweihe  
in Großhofen.
  6. Vortrag: Eigene Erlebnisse im  
Kriege gegen Dänemark.
  7. Vereinsangelegenheiten.
  8. Schlusswort.
- Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.  
Der Vorstand. Heintze.

Rebaktion, Druck und Verlag  
von Hermann Steinbeiß in Annaburg.



